Freiberufliche Gründungen sind bestandsfester

Regulierung in den Freien Berufen wirkt sich positiv auf das Beschäftigungspotenzial aus. Freiberufler sind verlässliche Arbeitgeber.

Das Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn hat im Auftrag des BFB die Überlebenswahrscheinlichkeit von Gründungen in Freien Berufen untersucht.

Gründungen mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

- Gründungen im freiberuflichen Bereich haben eine höhere Überlebenswahrscheinlichkeit als Gründungen insgesamt. Dies gilt in besonderer Weise für den heilkundlichen, den technisch-naturwissenschaftlichen und den kulturellen Bereich. Der rechts-, wirtschafts- und steuerberatende Bereich ist in etwa so bestandsfest wie die Gesamtwirtschaft.

- Von 100 neu gegründeten Unternehmen im Jahr 2010 sind im Jahr 2015 noch 46,6 Prozent am Markt, bei den Freien Berufen liegt der Wert mit 56,6 Prozent deutlich über dem Durchschnitt. Im heilkundlichen Bereich beträgt er 68,3 Prozent, im rechts-, steuer- und wirtschaftsberatenden Bereich 47,1 Prozent, im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich 54,4 Prozent und im kulturellen Bereich 50,6 Prozent.

Gründungen ohne Beschäftigte

- Gründungen ohne Beschäftigte im freiberuflichen Bereich haben in etwa die gleiche Überlebenswahrscheinlichkeit wie Gründungen ohne Beschäftigte in der Gesamtwirtschaft.

- Von 100 neu gegründeten Unternehmen im Jahr 2010 sind im Jahr 2015 noch 35,9 Prozent am Markt, bei den Freien Berufen liegt der Wert mit 36,7 Prozent leicht darüber. Im heilkundlichen Bereich beträgt er 41,6 Prozent, im rechts-, steuer- und wirtschaftsberatenden Bereich 36,4 Prozent, im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich 36,7 Prozent, nur der kulturelle Bereich fällt mit 35,4 Prozent unter den Schnitt.